



# Ökumenischer Vorbereitungsausschuss zur Interkulturellen Woche / Woche der ausländischen Mitbürger

---

Geschäftsstelle: Postfach 160646 · 60069 Frankfurt am Main · Telefon: 069/230605 · Telefax: 069/230650  
E-Mail: [info@interkulturellewoche.de](mailto:info@interkulturellewoche.de); Internet: [www.interkulturellewoche.de](http://www.interkulturellewoche.de)

**Pressemitteilung**  
**18. September 2009**

## **Interkulturelle Woche 2009 wird heute in München eröffnet** **Veranstaltungen in mehr als 270 Orten in Deutschland werden erwartet**

Heute wird in München die bundesweite Interkulturelle Woche eröffnet. Es wird erwartet, dass deutschlandweit wie in den Vorjahren in mehr als 270 Orten rund 3.000 Veranstaltungen stattfinden. Das Motto: „Misch mit!“. Die Kirchen rufen dazu auf, sich einzumischen, Partei zu ergreifen und Solidarität zu üben.

"Voraussetzung für die Mitgestaltung unserer Gesellschaft ist, dass Vertrauen untereinander wachsen kann: Vertrauen auf Rechtssicherheit, Vertrauen auf eine positive Zukunftsperspektive in diesem Land und Vertrauen in ein gleichberechtigtes Miteinander." stellt Gabriele Erpenbeck fest, Vorsitzende des vom Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland, der Deutschen Bischofskonferenz und der Griechisch-Orthodoxen Metropolie eingesetzten Ökumenischen Vorbereitungsausschusses.

Etwa 5,4 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund sind bei der bevorstehenden Bundestagswahl wahlberechtigt. "Sie sind wie alle anderen Wahlberechtigten nachdrücklich aufgefordert, mit ihrer Stimme mit zu mischen." so Erpenbeck.

Der neue Bundestag und die neue Bundesregierung haben nach der Wahl einige Fragen wieder aufzugreifen, die in der Zuwanderungs- und Integrationspolitik bisher nicht befriedigend gelöst sind. Der Ökumenische Vorbereitungsausschuss weist darauf hin, dass dabei im Mittelpunkt stehen:

- **das Bleiberecht für langjährig Geduldete**  
Die im Jahr 2007 beschlossene gesetzliche Regelung haben die Kirchen als einen wichtigen ersten Schritt gewürdigt. Die Kirchen treten dafür ein, die Praxis der sogenannten Kettenduldungen zu beenden und Menschen, denen aus verschiedensten Gründen eine Ausreise nicht zugemutet werden kann, eine Aufenthaltsperspektive zu ermöglichen. Das Aufenthaltsgesetz muss weiterentwickelt werden. In Deutschland leben über 102.000 Menschen mit einer Duldung, davon über 63.000 seit mehr als sechs Jahren. Die bisher beschlossenen Regelungen reichen daher nicht aus. Die Kirchen treten deshalb weiterhin für eine großzügige Bleiberechtsregelung ein, die auch alte, kranke und traumatisierte Menschen einschließt, die keinen Zugang zum Arbeitsmarkt finden.
- **das Staatsangehörigkeitsrecht**  
Zehntausende junge Heranwachsende müssen sich entscheiden zwischen der deutschen und der Staatsangehörigkeit ihrer Eltern. Viele empfinden dies nicht nur als Infragestellung ihrer Staatsangehörigkeit, sondern auch ihrer Zugehörigkeit zu unserer Gesellschaft. Sie fühlen sich in einer für sie emotional kaum lösbaren Zwickmühle.

- **der Ehegattennachzug**  
Die Neuregelung erfordert vor der Einreise einfache Kenntnisse der deutschen Sprache. In nicht wenigen Fällen entstehen kaum zu lösende Härten für die Betroffenen, da entsprechende Sprachkurse in den Herkunftsländern nicht oder nur unter schwierigsten Bedingungen erreichbar sind. Angesichts des in Deutschland gut ausgebauten Systems der Integrationskurse sollte der Nachweis von Sprachkenntnissen auch nach der Einreise möglich sein.
- **die Aufnahme von Flüchtlingen**  
Für zahlreiche Flüchtlinge ist der Weg nach Europa versperrt. Ihnen bleibt der unsichere Weg über das Mittelmeer in die südlichen Staaten der Europäischen Union. Europa muss sich bei der Aufnahme von Flüchtlingen wie auch bei der Beseitigung der Fluchtursachen solidarisch zeigen. Ohne ernsthaftes, nachhaltiges Handeln in diesem Feld, werden die Gründungsziele wie auch der Lissabonner Vertrag unglaubwürdig.

Hinweis: Die Interkulturelle Woche wird heute mit einem Gottesdienst in der griechisch-orthodoxen Allerheiligenkirche in München um 17.00 Uhr eröffnet. Es wirken mit:

- Landesbischof Dr. Johannes Friedrich, Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern
- der Erzbischof von München und Freising, Dr. Reinhard Marx
- Metropolit Augoustinos, Griechisch-Orthodoxer Metropolit von Deutschland

Um 19.30 Uhr findet ein Empfang der Stadt München und des Ökumenischen Vorbereitungsausschusses im Alten Rathaus in München statt. Hauptredner ist der Schriftsteller und Islamwissenschaftler Dr. Navid Kermani.